

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Die Schadenbrände in Baden im Jahr 1907

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

2. Die Schadenbrände in Baden im Jahr 1907.

Nach den unmittelbaren Erhebungen der Großh. Gebäudeversicherungsanstalt kamen im Laufe des Jahres 1907 im Großherzogtum 2999 Schadenbrände (1906 : 2802) zum Ausbruch, von denen 1329 Gebäudebrände und 1670 ausschließlich Fahrnisbrände waren.

Der durch das Feuer verursachte Schaden beträgt im ganzen 5 107 747 *M*; davon entfallen auf Gebäudeschaden 2 757 360 *M* oder 53,7%, auf Fahrnisschaden 2 350 387 *M* = 46,3%; außerdem wurden durch Löschmaßregeln Schäden in Höhe von 19 145 *M* verursacht, so daß sich der Gesamtschaden auf 5 126 892 *M* beziffert; er bleibt damit erheblich hinter dem Brandschaden des Jahres 1906 zurück, der 6 793 118 *M* betrug.

Durch Versicherung waren gedeckt 4 448 289 *M*, die von den beteiligten Versicherungsgesellschaften als Entschädigung ausbezahlt wurden; es bleibt sonach ein Schadensbetrag von 678 603 *M* den Brandbetroffenen zur Last.

Gebäudebrände in besonderen kamen in 526 Gemeinden (1906 : 585) zum Ausbruch, von diesen wurden 185 mehrmals von Bränden heimgesucht,

Bei den Gebäudebränden hatten 339 Fälle nur Gebäudeschaden, 990 Fälle gleichzeitig auch Fahrnisschaden zur Folge; in 1149 Fällen beschränkte sich das Feuer auf das ergriffene Anwesen, in 176 Fällen dehnte es sich auf mehrere Anwesen aus; 4 Brände betrafen nicht dem Versicherungszwang unterliegende Baulichkeiten (Baracken, Baubuden, Baulichkeiten unter 100 *M* Wert).

Insgesamt wurden 1785 Anwesen betroffen, von denen 1337 mit je einem, 205 mit zwei, 105 mit drei und der Rest mit vier und mehr betroffenen Gebäuden überbaut waren. Von den betroffenen Anwesen erlitten 508 nur Gebäudeschaden, 1281 zugleich auch Fahrnisschaden.

Zusammen wurden 2605 Gebäude und zwar 777 ganz und 1828 teilweise durch Feuer zerstört. Ihrer Zweckbestimmung nach waren davon 923 oder 35,35% Wohnhäuser, 103 (3,96%) Scheunen, 138 (5,40%) Ställe, 618 (23,72%) andere Nebengebäude, 41 (1,57%) öffentliche Gebäude, wie Kirchen, Schulen, Rathäuser, Kasernen u. dgl., 250 (9,59%) ausschließlich gewerbliche Gebäude, 524 (20,11%) Gebäude mit gemischter Zweckbestimmung und der geringe Rest mit 8 oder 0,30% sonstige Baulichkeiten. Im Vorjahr war die Zahl der von Bränden getroffenen Gebäude fast gleich groß (2546). Ihrer Bauart nach waren bei 1196 der betroffenen Gebäude oder 45,92% die Umfassungswände aus Stein, bei 713 (27,37%) aus Steinriegel und bei 695 (26,68%) aus Holz erstellt; nur 1 der betroffenen Baulichkeiten war ohne jeglichen Unterbau. Die meisten (2392) der betroffenen Gebäude wiesen feuersichere Dachdeckung auf, im übrigen bestand dieselbe bei 117 aus Holz, bei 44 aus Dachpappe und bei 50 aus Stroh. Bei 2 betroffenen Baulichkeiten war eine Dachung überhaupt nicht vorhanden.

Die beschädigten und zerstörten Gebäude waren mit 25 845 698 *M* zur Feuerversicherung eingeschätzt. Der an ihnen entstandene Schaden wurde amtlich auf 2 757 360 *M* festgestellt; davon gelangten 2 752 108 *M* zur Entschädigung, so daß die Eigentümer nur 5252 *M* selbst zu tragen hatten.

Die vom Brand betroffenen Anwesen und Baulichkeiten waren von 3726 Haushaltungen bewohnt. Hier von wurden 1842 Haushaltungen oder 49,43% unmittelbar von Bränden betroffen. Außerhalb der brandbetroffenen Anwesen wohnten überdies noch 267 betroffene Haushaltungen. Von den bei den Gebäudebränden mit Fahrnisschaden betroffenen 1589 Haushaltungen waren 1431 oder 90,06% mit ihren Fahrnissen versichert, 158 = 9,94% nicht versichert.

Ausschließliche Fahrnisbrände, d. h. Schadenbrände, bei welchen keine Baulichkeiten, sondern nur Fahrnisse vom Feuer ergriffen wurden, kamen im Berichtsjahr im ganzen 1670 und zwar in 391 Gemeinden des Landes zum Ausbruch, davon 1551 (92,87%) in bewohnten, 55 in unbewohnten Anwesen und 64 im Freien (sog. Außenbrände). In 1299 oder 77,78% der Fälle blieb der Schaden jeweils unter 50 *M*, Schäden von 1000 *M* und mehr entstanden nur in 13 Fällen. Die brandbetroffenen und feuergeschädigten Anwesen wurden von zusammen 5340 Haushaltungen bewohnt, wovon 1578 oder 29,55% mit 7530 Personen unmittelbar vom Brand betroffen waren. Die Zahl der betroffenen Haushaltungen, die außerhalb der von ausschließlichen Fahrnisbränden betroffenen Anwesen wohnten, belief sich auf 144. Von sämtlichen 1722 brandbetroffenen Haushaltungen waren nur 37 mit ihren Fahrnissen nicht versichert.

Von dem gesamten Fahrnisschaden von 2 350 387 *M* sind 2 231 064 *M* = 94% bei Gebäudebränden entstanden; auf die ausschließlichen Fahrnisbrände entfällt nur ein Schaden von 119 323 *M* oder 6%.

Auf die einzelnen Fahrnisgruppen verteilt sich der Schaden wie folgt:

	<i>M</i>	% des gesamten Fahrnischadens
Vieh	20 023	0,85
Landwirtschaftliche Produkte	386 383	16,44
Brennmaterialien	76 863	3,27
Vorräte gewerblicher Rohmaterialien	142 685	6,07
Fertige und halbfertige Waren	325 148	13,83
Möbel, Kleider, Wäsche, Betten, Hausvorräte usw.	686 282	29,20
Arbeitsmaschinen, Werkzeuge, Wagen usw.	713 008	30,34

Von dem gesamten Fahrnischaden waren 1 696 181 *M* = 72 % durch Versicherung gedeckt; 654 206 *M* fielen aus und mußten von den Beschädigten selbst getragen werden.

Nach der Jahreszeit verteilen sich die Brände folgendermaßen:

Monate:	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okobr.	Novbr.	Dezbr.
Brandfälle:	392	258	245	189	226	200	221	223	207	183	293	362
Zahl der betroffenen Anwesen	406	318	292	213	267	255	271	271	241	218	321	386
Gesamtischaden	<i>M</i> 298 967	520 380	456 221	296 477	479 441	399 702	380 343	661 648	496 332	492 684	360 267	284 387.

Am zahlreichsten waren demnach die Brandfälle zu Anfang und Ende des Jahres, in den Wintermonaten Januar (392) und Dezember (362), was wohl auf das im Winter häufigere Umgehen mit Feuer und Licht zurückzuführen sein dürfte.

Bei Tag kamen 1721 (57,38 %), während der Nachtzeit 1278 Brände zum Ausbruch.

Was die Stelle des Brandausbruchs anbelangt, so entstand das Feuer in 1648 Fällen in Wohnungen, in 509 Fällen in Nebenräumen; in Nebengebäuden hatten 578 Schadenfeuer ihren Ursprung, davon 230 in gewerblichen Gebäuden und Räumen. An sonstigen überbauten Stellen kamen 132, im Freien 120 Schadenbrände zum Ausbruch. In 12 Brandfällen blieb die Stelle des Brandausbruchs unermittelt.

Von den Brandursachen wurden 1984 oder 66,15 % festgestellt, 699 (23,30 %) nur vermutet, der Rest mit 316 nicht ermittelt. Die am häufigsten vorkommende Brandursache war fahrlässige Brandstiftung (281 Fälle), doch trat nur bei 15 eine Bestrafung ein. Durch Spielen von Kindern unter 12 Jahren mit Streichholz und Licht wurden 256 Brände veranlaßt. In 513 Fällen wurde die Brandursache in mangelhaften Feuerungsanlagen u. dgl., in 566 Fällen in fehlerhaften Beleuchtungskörpern oder -anlagen gefunden. Ziemlich zahlreich unter den Brandursachen sind auch die Blitschläge (153, wovon 49 mit Zündung) und die Explosionen (131, wovon 16 von Leucht- und Heizgas, 27 von Petroleum und 33 von Benzin oder Spiritus). Verhältnismäßig selten lag die Brandursache in fehlerhaften Baukonstruktionen (28 Fälle), in Kurzschluß bei elektrischen Anlagen (13 Fälle) und in Feuergefährlichkeit des Gewerbe- oder Fabrikbetriebs. Auf Selbstentzündung beruhten 50 Brandfälle, davon 10 auf Selbstentzündung von Heu. Auf die übrigen Brandursachen kann hier nicht näher eingegangen werden.

Die Zahl der Fälle, in denen Brände auf Nachbaranwesen übergriffen, beziffert sich auf 176, die Zahl der so ergriffenen Anwesen auf 451.

Bei den Gebäudebränden verunglückten 42, bei den ausschließlichen Fahrnisbränden 23 Menschen. Getötet wurden insgesamt 16 Personen, darunter 15 Hausbewohner und Gebäudeinwohner und 1 Person von den Rettungsmannschaften; verletzt wurden 59 Personen, und zwar 45 Hausbewohner und 14 Rettungsmannschaften. Unter den Getöteten befanden sich 5, unter den Verletzten 9 Kinder.

3. Die Gast- und Schankwirtschaften in Baden.

Im Großherzogtum Baden wurden am Ende des Jahres 1907: 6089 Gastwirtschaften und 4446 Schankwirtschaften, im ganzen 10 535 Wirtschaften betrieben; davon waren Realgastwirtschaften 3702, Realschankwirtschaften 236, Personalgastwirtschaften 2405, Personalschankwirtschaften 4192. Von den Realgastwirtschaften waren im vollen Umfange im Betriebe 3672, nur als Schankwirtschaften wurden betrieben 30. 218 Realschankwirtschaften wurden als solche betrieben, 18 besaßen daneben Personalgastwirtschaftskonzession. Von den Personalgastwirtschaften wurden 2399 in vollem Umfange betrieben, 6 wurden nur als Schankwirtschaften geführt. Von den Personalschankwirtschaften hatten das Recht zum Brauntweinschank 3196, 895 besaßen dieses Recht nicht, 101 hatten nur Brauntweinschank. Ferner waren vorhanden 20 Realgastwirtschaften, 4 Realschankwirtschaften, 9 Personalgastwirtschaften und 90 Personalschankwirtschaften, deren Konzession ruhte, da sie z. Bt. der Erhebung nicht betrieben wurden.